



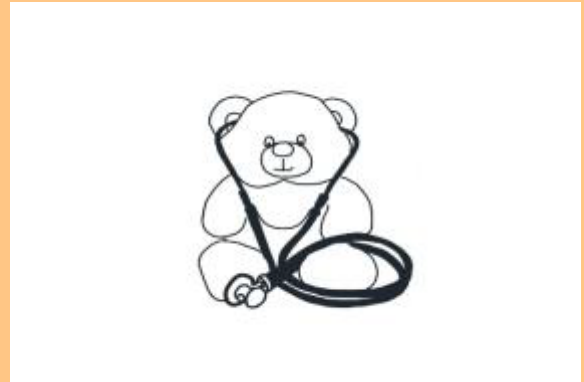
Schlagworte: medizinische Versorgung ■ Unterstützung ■ Fachexpertise

Ausgangslage

Ein Elternteil des pflegebedürftigen Kindes erzählt, dass die Kinderärzt*innen im Wohnort nicht gut auf Kinder mit Behinderung eingestellt sind. Zudem ist die Familie mit der Verordnung von Hilfsmitteln über das SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum) nicht zufrieden.

Der Pflegeschatz

Der Elternteil hat daher in seinem Umfeld gezielt nach anderen Kinderärzt*innen gesucht, die Erfahrungen mit Kindern mit Behinderung haben. Weil die neue Kinderärzt*in weiter weg ist, braucht es eine gute telefonische Zusammenarbeit. Die Familie lässt sich zudem Verordnungen mit der Post zusenden.



© Bild: Pflegeschätze 2025 - Klara Schwibbert

Nutzenbeschreibung

Bei der neuen Kinderärzt*in wird das pflegebedürftige Kind aus Sicht der Eltern besser versorgt. Die gesamte Familie fühlt sich besser verstanden.

Zudem ist die Verordnung von Hilfsmitteln über die neue Ärzt*in einfacher als über das SPZ. Das entlastet die Eltern. Durch die Zusendung der Verordnungen per Post spart die Familie Zeit und Wegstrecke.

Zusatzinformationen

Auch in anderen Bereichen hat die Familie gute Erfahrungen damit gemacht, Institutionen und Dienstleister zu wechseln.